Der Veloverleih mit dem gewissen Etwas

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Veloverleih mit dem gewissen Etwas

Flexibel, günstig, platzsparend: Diese Anforderungen mussten die Pläne für einen Veloverleih in der Stadt Biel erfüllen. Die Bieler Stadtplanung hat sich an die Aufgabe herangewagt und herausgekommen ist ein neuartiges System, das ohne aufwändige Infrastruktur auskommt. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat das Verleihsystem im Rahmen der Ausschreibung des Dienstleistungszentrums für innovative und nachhaltige Mobilität (DZM) mit 120 000 Franken unterstützt.

Die Idee, in der Stadt Biel einen Veloverleih aufzuziehen, stammt bereits aus dem Jahr 2002, als man sich im Rahmen der Expo 02 Gedanken zu Mobilitätsprojekten für die Zukunft machte. «In den folgenden Jahren wurde die Idee konkretisiert und schliesslich 2008 mit der Planung begonnen», erklärt Jonas Schmid, Projektleiter bei der Stadtplanung Biel. Bereits die Planung hatte es aber in sich, denn ein bestehendes System aus einer anderen Stadt zu übernehmen, kam für die Stadt Biel aus Kosten- und Platzgründen nicht infrage. «Wir wollten ein System, das ein dichtes Netz von Verleihstationen erlaubt, ohne dass grosse Installationen und damit Eingriffe ins Stadtbild nötig sind», sagt Schmid. Zusammen mit regionalen Partnern entstand schliesslich «Velospot», ein neuartiges Verleihsystem das sich insbesondere in technischer Hinsicht von Systemen anderer Städte unterscheidet.

Stationen kommunizieren übers Handynetz

Die Leihstationen, die «Velospots», bestehen nur aus einem Pfeiler und in einem Gehäuse, welches die Elektronik sowie eine Batterie beherbergt. Die Ausleihe eines Velos geschieht über eine Chip-Karte, mit welcher das Schloss geöffnet werden kann. Dieses Schloss sendet die Kundennummer per Kurzstreckenfunk an den Velospot, welcher seinerseits die Daten über das Handynetz an einen Server weiterleitet. «Dieser Server verarbeitet und überwacht die Ausleihen», erklärt Jonas Schmid. Zurückgeben können Nutzende das Velo innerhalb des Funkbereichs eines Velospots, die Abmeldung geschieht durch das Abschliessen des Schlosses. Wird es ausserhalb dieses Funkbereichs abgestellt, bleibt das Velo auf den aktuellen Nutzenden ausgeliehen. Der grosse Vorteil von Velospot besteht darin, dass keine Infrastruktur nötig ist, in die das Velo eingeklinkt werden muss. «Unsere Kundinnen und Kunden haben daher nie das Problem, dass sie vor einer vollen Leihstation stehen, wenn sie das Velo zurückgeben wollen. Zudem wären

für grössere Infrastrukturen Tiefbauarbeiten und damit Baubewilligungen nötig gewesen, was das ganze Projekt sehr viel teurer gemacht hätte», sagt Schmid. Weil das System so wenig Platz beansprucht, können die Velospots teilweise in bereits bestehende Veloabstellplätze integriert werden. Ein weiterer Vorteil des Verleihsystems ist die Flexibilität. «Die Velospots sind grundsätzlich ortsunabhängig», sagt Schmid. Sie können daher ohne grossen Aufwand, beispielsweise für temporäre Einsätze an Grossanlässen oder wegen Baustellen, aufgestellt und wieder abgebaut werden.

Positive Resonanz

Seit Sommer 2012 läuft das Projekt im Normalbetrieb, knapp 40 Ausleihstationen mit über 250 Leihvelos sind bis heute in Betrieb. «Wir sind sehr zufrieden mit den Rückmeldungen nach dem ersten halben Jahr», sagt Schmid. In den Sommer- und Herbstmonaten seien über 250 Ausleihen pro Tag getätigt worden, im Winter fänden immer noch regelmässig über 200 Fahrten pro Tag statt. 650 Nutzerinnen und Nutzer haben im ersten halben Betriebsjahr das Abo für 60 Franken gelöst, wobei diese Zahl bis im Sommer auf 2000 gesteigert werden soll. Auch die Zahl der Fahrten pro Tag soll noch steigen. «Unser Fernziel sind 1000 Fahrten, dann können wir von einer guten Auslastung sprechen», erklärt Projektleiter Schmid.

Dass Velospot ein Erfolg geworden ist, freut auch den beim BFE zuständigen Fachspezialisten Silas Hobi: «Viele Einzelheiten müssen stimmen, damit visionäre Ideen, die beim DZM eingereicht werden, in der Realität funktionieren.» Bei Velospot habe es verschiedene Faktoren gegeben, die für einen Erfolg gesprochen hätten. «Das Projekt genoss den Rückhalt von Gemeinde- und Stadtrat, die Bedürfnisse der Bevölkerung sind bei der Planung und der Umsetzung berücksichtigt worden. Zudem liessen sich die Projektverantwortlichen durch Rückschläge nicht abschrecken.» Velospot habe ihn aber auch überzeugt, weil es konsequent der Nachhaltigkeit verpflichtet sei. So liegt die Fabrikation der Veloschlösser ganz in den Händen eines Unternehmens aus der Region Biel, allfällige Velotransporte von einer Station zur anderen werden mit E-Bikes gefahren und im technischen Bereich bietet es Arbeitsplätze für die soziale Integration von langzeitarbeitslosen Personen.

INTERNET

Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität: **www.are.admin.ch/dzm**

Weiterverbreitung in der Romandie

Bereits für dieses Jahr hat sich die Stadt Biel zum Ziel gesetzt, Velospot kostendeckend zu betreiben. Rund 250 000 Franken müssen damit durch den Betrieb erwirtschaftet werden. «Dazu wollen wir das Projekt noch weiter bekannt machen, um neue Abonnenten und zusätzliche Sponsoren zu finden», sagt Schmid. Den Sprung über die Kantonsgrenzen hat das Projekt bereits geschafft. Nach einer erfolgreichen Testphase wollen Neuenburg, La Chaux-de-Fonds und Le Locle das System mit 20 Verleihstationen und 180 Velos einführen. *(his)*

Achte Ausschreibung läuft

Das UVEK betreibt seit 2006 das Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität (DZM). Das DZM setzt Akzente für zukunftsfähige Mobilitätslösungen, die insbesondere umwelt- und ressourcenschonende Fortbewegungsarten begünstigen und die Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern optimieren. Dazu macht es jährlich eine Ausschreibung, wofür rund 500 000 Franken zur Verfügung stehen. Aktuell läuft die Ausschreibung zum Thema «Raumeffizienz und ruhender Verkehr – Beitrag zu mehr Ressourceneffizienz und Emissionsreduktion». Projekte können bis zum 31. März 2013 beim DZM eingereicht werden. Verschiedene Bundesämter (ARE, BFE, BAFU, BAV, BAG) sind am DZM beteiligt und wählen gemeinsam die Förderprojekte aus. Zwecks Finanzierung und fachlicher Betreuung werden die Projekte jeweils einem Bundesamt übertragen.